

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 80 (1987)

Artikel: Die Erforschung der Weltmeere durch James Cook : mit Sauerkraut und Chronometer auf Entdeckungsreisen

Autor: Günthardt, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Erforschung der Weltmeere durch James Cook

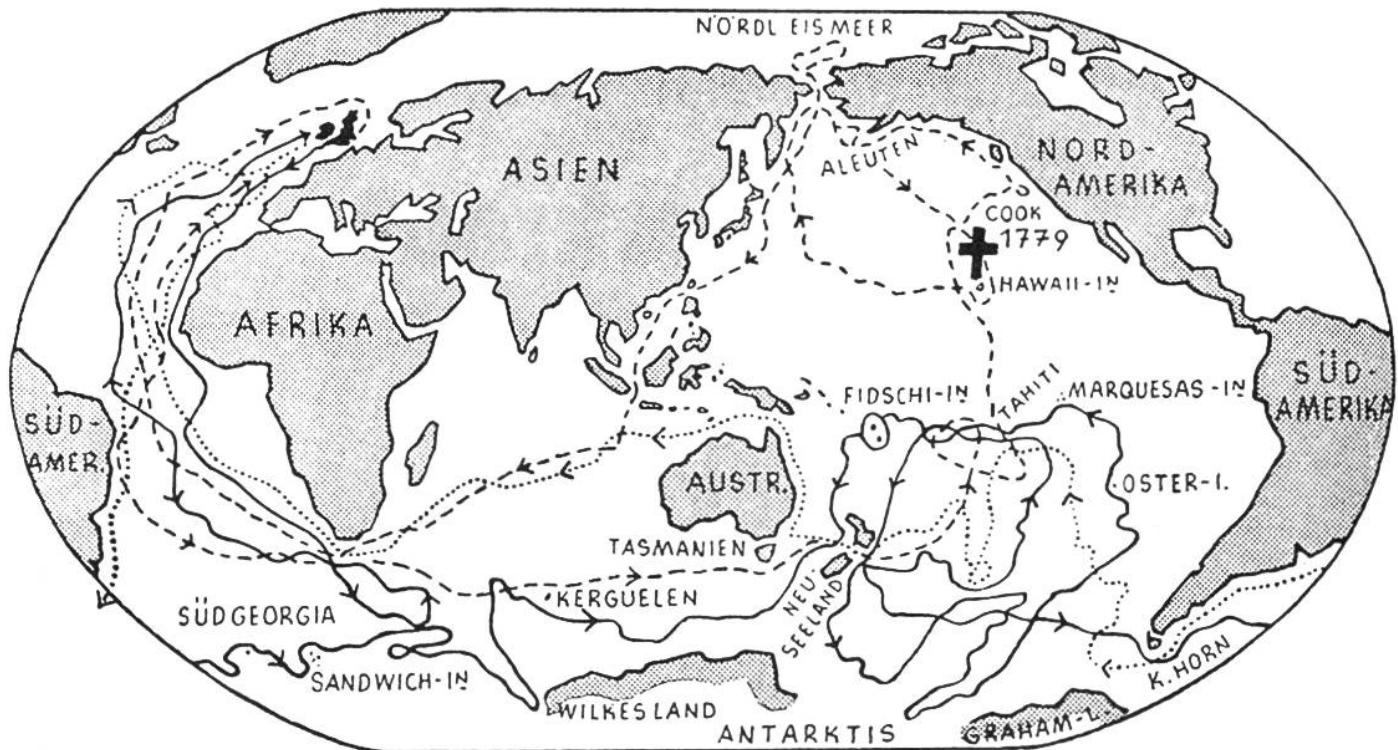
Mit Sauerkraut und Chronometer

auf Entdeckungsreisen

Unter den bedeutendsten Seefahrern und Entdeckern kommt dem Engländer James Cook, der von 1728 bis 1779 lebte, eine ganz besondere Rolle zu. Es ist nämlich nicht übertrieben zu behaupten, dass er der beste Seemann, Navigator und Kartograph seiner Zeit war, und da er über viel genauere Messinstrumente verfügte als alle seine Vorgänger, diese Präzisionsgeräte aber auch meisterhaft zu gebrauchen wusste, kann er gleichzeitig als der Begründer der wissenschaftlichen Seefahrt gelten. Dies um so mehr, als er zwar nicht eigentlich auf eigene Initiative, sondern im Auftrag der englischen Admiralität seine Forschungsreisen unternahm, in diesem Rahmen jedoch systematisch die Perfektion anstrebte. In einem gewissen Sinne geht denn auch mit Cook das Entdeckungszeitalter auf den Weltmeeren, das mit den Fahrten der Portugiesen begonnen hatte (vgl.

S. 23), schon deshalb zu Ende, weil es nach ihm praktisch nicht mehr viel zu entdecken gab.

James Cook wurde am 27. Oktober 1728 in Mittelengland geboren, stammte aus bescheidenen Verhältnissen, ging nur wenig zur Schule und später zu einem Kurzwarenhändler in die Lehre. Erst mit 18 Jahren entdeckte er sein Interesse für die Seefahrt, begann aber, wie es seinem Charakter zu entsprechen scheint, äusserst bescheiden bei einem Unternehmen, das Kohle auf Handelsschiffen transportierte. Dabei lernt er nicht nur den Seemannsberuf von der Pike auf, sondern er studiert in seiner Freizeit ununterbrochen und mit grossem Eifer Mathematik, Astronomie und Navigation. 1755 ist er in all diesen Bereichen so erfahren, dass ihm auf einem Kohlenschiff das Kommando angeboten wird. Er lehnt jedoch ab und meldet sich mit nahezu 27 Jahren



Segler in allen Weltmeeren: Die Fahrten von James Cook

..... 1. Reise 1768—1771 — 2. Reise 1772—1775 --- 3. Reise 1776—1780

als einfacher Matrose bei der Kriegsmarine. Immerhin: Nach nur vier Wochen Dienst auf dem Kriegsschiff «Eagle» wird er schon zum Hauptmaat befördert, und knapp zwei Jahre später ist er auf dem gleichen Schiff Steuermann, das heißt der höchste nicht-patentierte Offizier an Bord. Gleichzeitig setzt er seine Studien in der Mathematik, Astronomie und Navigation weiter fort, gilt durch das Zeichnen von Karten von Nordamerika für die vor Kanada segelnden Geschwader bereits als Meister der Vermessung und wird schliesslich zum Steuermann auf dem Flaggschiff des obersten Kommandanten ernannt. Damit wird es klar, dass man ihn als den besten See-

mann der Flotte erachtete, doch die noblen Herren der Admiralität konnten sich erst 1768 dazu aufrufen, den nicht aus der englischen Oberschicht stammenden Cook zum Leutnant zu befördern, als er einen Auftrag erhalten sollte, den tatsächlich kein anderer hätte ausführen können.

Mit einem Kohleschiff nach Tahiti

Die Anweisungen an den erst mit 40 Jahren ernannten Marineleutnant bestanden aus einem Dreistufen-Plan, wovon nur der erste Teil offiziell von der Admiralität bekanntgegeben wurde. Vordergründig hatte Cook nämlich den Befehl, nach der Südseeinsel Tahiti

zu segeln, um von dort aus am 3. Juni 1769 den Durchgang des Planeten Venus mit astronomischen Instrumenten zu beobachten. Dazu brauchte es Fachleute, und es ist bezeichnend, dass die dafür verantwortliche Königliche Gesellschaft Cook selbst, zusammen mit einem Astronomen aus ihren Reihen, für diese wissenschaftliche Aufgabe auswählte. Der zweite, geheime Auftrag bestand darin, die stürmischen und kalten Gewässer südlich des 40. Breitengrades zu erforschen, und dazu braucht es einen tüchtigen Seemann, wie Cook es zweifellos war.

Ebenso geheim war das dritte Ziel der Admiralität, nämlich die eigentliche Suche nach noch unentdecktem Land im Südpazifik, wo nach den damaligen Vorstellungen noch ein weiterer Kontinent existieren könnte. Auch für diese Aufgabe war Cook der ideale Mann, denn wo immer er Neuland entdecken würde, hätte er mit der Bestimmung des Standortes und dem Zeichnen von Karten kaum Mühe gehabt. Um die eindeutige Wahl von Leutnant Cook für diesen Dreistufen-Plan noch zu unterstreichen, wurde ihm für die Expedition auch noch eines jener ihm wohlbekannten, bauchigen Handelsschiffe zugeteilt, das früher Kohle transportiert hatte.

Das grosse Fassungsvermögen



James Cook war für seine Zeitgenossen ein Mann mit starkem Willen und viel Mut.

dieser Art von Schiffen, die nur etwas über 30 Meter lang, aber fast 10 Meter breit waren, hatte seine guten Gründe, denn es galt, Ausrüstungen und Vorräte für 94 Mann mitzunehmen. So befanden sich sowohl eine vollständige Tischler- und Schmiedewerkstatt als auch riesige Reserven von Segeln und Tauen an Bord, weil bei einer Reise solcher Dauer damit zu rechnen war, dass beides mehrmals erneuert werden musste. Viel Platz brauchten auch die Hauptnahrungsmittel, nämlich gepökeltes Schweinefleisch und Schiffszwie-

back, die vorsichtshalber für zwei Jahre genügen sollten. Zudem drang Cook darauf, dass viele Fässer mit eingemachtem Sauerkraut an Bord kamen, um damit die Mangelerscheinungen zu bekämpfen, die sich bei langen Seefahrten nach dem Ausgehen von frischen Lebensmitteln bemerkbar machten. In der Tat brachte es Cook auf seinen Reisen fertig, nur einen einzigen Mann durch die schlimmste dieser Mangelkrankheiten, den Skorbut, zu verlieren, was damals eine Seltenheit war. Dabei musste der Kommandant seine Leute oft geradezu zwingen, das eher unbeliebte Sauerkraut täglich zu essen. Cook war auch in dieser Beziehung ein sehr guter Führer, der im allgemeinen ohne die damals in der Marine üblichen Körperstrafen auskam, obwohl er sie im Extremfall durchaus konsequent anzuwenden wusste. So liess er beispielsweise zwei Matrosen öffentlich auspeitschen, weil sie sich geweigert hatten, frisches Fleisch zu essen. Bezeichnend für seine Persönlichkeit scheinen jedenfalls die Namen der leicht umgewandelten Kohleschiffe, mit welchen er alle seine Entdeckungsfahrten bestritt: Sie hießen nämlich «Endeavour», «Resolution», «Discovery» und «Adventure», was sich am ehesten mit Tatkraft, Entschlossenheit, Entdeckung und Abenteuer übersetzen lässt.

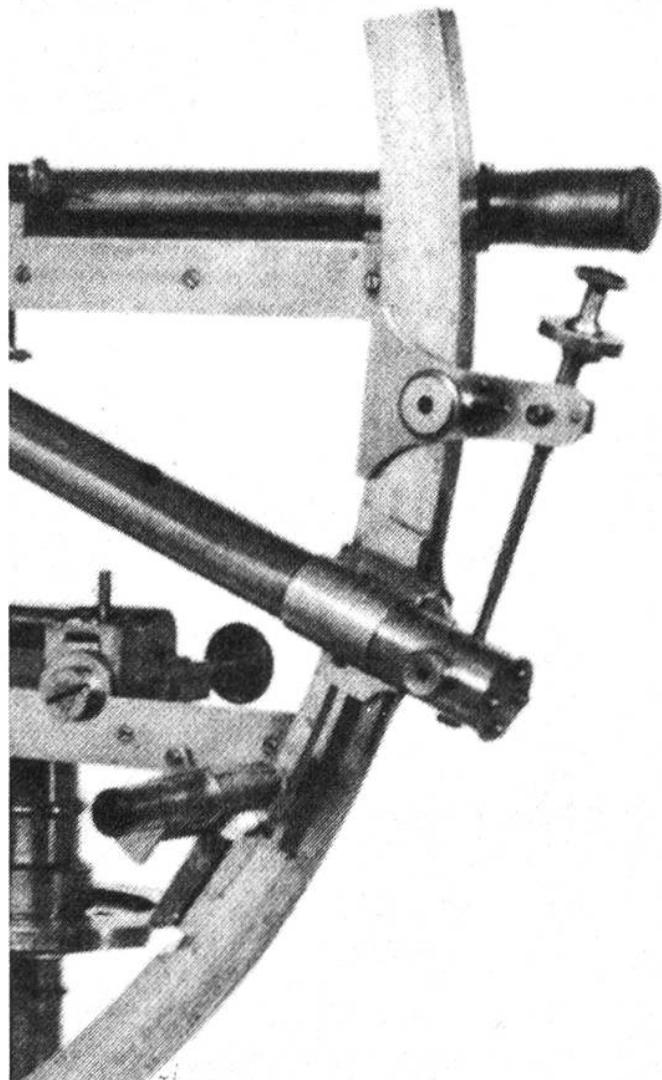
Zwei Weltumsegelungen

Der wissenschaftliche Charakter der ersten dieser Entdeckungsreisen, die von 1768 bis 1771 dauerte, wird schliesslich noch dadurch verdeutlicht, dass sich auch zwei namhafte Botaniker sowie je ein Landschafts- und Tiermaler an Bord befanden. In diesem Sinne war Cook ein Vorläufer jener Forscher, die nach der Erfindung der Photographie stets eine Bildkamera bei sich hatten, oder gar der heutigen Astronauten, die von ihrem Raumschiff aus Fernsehbilder auf die Erde übertragen können. Das fortschrittlichste Instrument, das Cook zur Verfügung stand, war indessen nichts anderes, als einer jener wenigen Chronometer, die damals erst seit kurzem mit genügender Genauigkeit gebaut werden konnten. Dies gestattete es ihm, präziser als alle früheren Entdecker, seine Längenposition in bezug auf den Null-Meridian zu bestimmen. Während nämlich seit dem Altertum die Bestimmung der Breitengrade durch die Beobachtung der Sterne mit recht einfachen Winkelinstrumenten ziemlich genau möglich war, fehlte vor der Entwicklung von Präzisionsuhren der genaue Bezugspunkt für die Längengrade. Zwar wusste man schon lange, dass der Unterschied der geographischen Länge zwischen zwei Punkten gleich gross wie der Unterschied der Ortszeit dieser Punkte

ist; vier Minuten Unterschied zwischen dem Null-Meridian und dem zu bestimmenden Punkt machen allerdings bereits ein Längengrad aus, das heisst etwa 80 Kilometer auf der Breite des Äquators.

Erst als die Chronometer nur noch Abweichungen von höchstens einigen Sekunden pro Tag zeigten, war es also möglich, die Längenposition mit genügender Genauigkeit zu ermitteln, und das war etwa zu Cooks Zeiten einigermassen der Fall. Mit entsprechender Konsequenz und Beharrlichkeit hat Cook den Pazifischen Ozean, den einige andere Seefahrer schon durchsegelt hatten, praktisch vollständig kartographisch erschlossen. Die erste Reise, die Cook um das Kap Horn nach Tahiti und von da aus um das Kap der Guten Hoffnung zurück nach Europa führte, war gleichzeitig eine Weltumsegelung in westlicher Richtung. Dabei stellte Cook fest, dass Neuseeland, das mehr als ein Jahrhundert früher vom Holländer Tasman gesichtet worden war, aus zwei Inseln besteht, die er genau kartographierte, und nicht etwa ein Teil des gesuchten Südkontinents sein konnte. Natürlich unterliess er es nicht, Neuseeland ebenso wie den Osten Australiens und verschiedene Inseln, die er entdeckt hatte, jeweils für die englische Krone in Anspruch zu nehmen.

Genau ein Jahr und einen Tag,



Ein Quadrant mit Winkeleinteilung und drehbarem Visier diente Cook zur Bestimmung der Breitenposition am Stand der Sonne oder der Sterne.

nachdem er mit der «Endeavour» nach England zurückgekehrt war, begann Cook am 13. Juli 1772 mit der «Resolution» und der «Adventure» seine zweite Reise, auf welcher er die südliche Halbkugel bewusst in Richtung Osten umsegelte, indessen mit vielen, nahezu kreisförmigen Kreuz- und Querfahrten im Pazifischen Ozean. Um die Sicherheit zu erlangen, dass er den gesuchten Südkonti-

nennt finden müsste, wenn er existieren würde, segelte er mehrmals bis über den südlichen Polarkreis hinaus, also bis zum 70. Breitengrad, allerdings ohne auf Land zu stossen. Als Cook am 25. Juli 1775 von seiner zweiten Reise nach London zurückkehrte, wurde er — man kann es kaum glauben — von der Admiralität endlich zum Kapitän ernannt und gleichzeitig von der wissenschaftlichen Königlichen Gesellschaft als Mitglied aufgenommen.

Die Suche nach der Nordwest-Passage

Am 12. Juli 1776 stach Kapitän Cook mit der «Resolution» wieder in See, und die «Discovery» folgte ihr wenig später. Der Auftrag der dritten Reise bestand darin, vom Pazifik aus eine Nordwest-Passage nach dem Atlantik zu suchen, nachdem der Schwede Bering im Dienste der russischen Marine 1742 die nach ihm benannte Strasse zwischen dem asiatischen Festland und dem heutigen Alaska entdeckt hatte. Auf dem Weg in den Nordpazifik machte Cook eine seiner letzten grossen Entdeckungen: Die Hawaii-Inseln. Darauf segelte er der Westküste Nordamerikas entlang bis zur Bering-Strasse und stiess dort ebenso weit über den nördlichen Polarkreis hinaus, wie er fünf Jahre früher über den südlichen Polarkreis hinaus gelangt war.

Eine Woche lang suchte Cook entlang der Nordküste Sibiriens eine Lücke durch das dicke Packeis, bevor er sich entschloss, wieder nach Hawaii zurückzusegeln, um dort zu überwintern und im folgenden Sommer die Suche nach der Nordwest-Passage wieder aufzunehmen.

Doch es sollte nicht so kommen: Obwohl Cook bereits viel Erfahrung im Umgang mit den Eingeborenen im Pazifikraum hatte, wurde er am 14. Februar 1779 auf Hawaii von der Reaktion der Bevölkerung überrascht, als er mit wenigen Leuten ein in der vorangegangenen Nacht gestohlenes Boot der «Discovery» wieder an Bord zurückholen wollte. Im Gegensatz zu früheren Fällen machten dabei die Feuerwaffen auf die vielen Tausenden von feindlich gesinnten Eingeborenen, die am Strande standen, keinen Eindruck, und Kapitän Cook wurde von der aufgebrachten Menge mit Keulen und Lanzen überfallen und niedergemacht. Seine sterblichen Überreste wurden am 22. Februar 1779 auf See beigesetzt, während die «Resolution» und die «Discovery» — nach einem zweiten, ebenfalls ergebnislosen Versuch, die Nordwest-Passage zu finden — nach England zurücksegelten, wo sie am 4. Oktober 1780 eintrafen und Cooks Logbücher und Karten der Admiralität überbrachten.

Walter Günthardt